

ELBE

BLAUES BAND
GEBERBACH

SÜDPARK

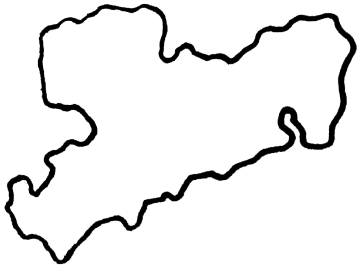
Ideenskizze zur
Bundesgartenschau
Dresden 2033



NEUE AUSSICHTEN!

Ausgangspunkte und Ziele.....	3
Rolle der Ideenskizze.....	7
Eine Idee, zwei Grünzüge.....	8
Entwicklungspotenzial Südpark.....	10
Südpark als zentrales Ausstellungsgelände.....	11
Ideen für den Grünzug Südpark.....	15
Leitthemen der BUGA & Flächen.....	19
Außenstandorte	21
Ideen für das Blaue Band Geberbach.....	23
Partizipation.....	29
Kosten.....	30
Ideen zum Veranstaltungsmanagement.....	31
Organisation.....	32
Ideen zur Mobilität.....	33
Was bringt's? Was bleibt?.....	34

NEUE AUSSICHTEN!



Sachsen ist eines der wenigen Bundesländer, in denen seit 1951 - dem Geburtsjahr der Bundesgartenschauen - noch keine Bundesgartenschau stattgefunden hat.

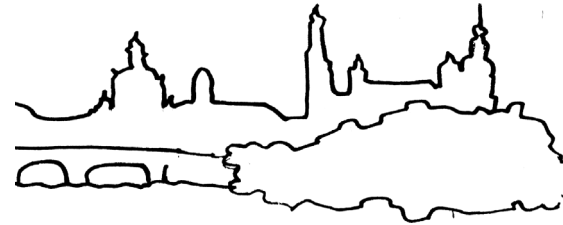
Dresden hat bereits Goldmedaillen in der Entente Florale 2001 und 2012 sowie 2013 im europäischen Wettbewerb als Repräsentant Deutschlands erworben.



Dresden hat historisch eine herausragende Gartenschau-Tradition: 1887 fand eine internationale Gartenbauausstellung statt und Anfang des 20. Jhds. war Dresden eines der Zentren der Gartenschaubewegung in Deutschland (z. B. Ausstellungen 1900, 1904, 1907, 1911, 1922-28, insb. 1926, 1936).

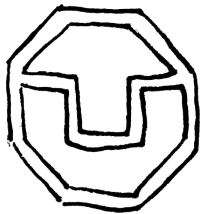


VIELE



„Elbflorenz“ ist bekannt für ein besonders filigranes Zusammenspiel zwischen Baukultur sowie Freiraum und fehlt auf keiner Liste der schönsten Städte Deutschlands.

gute Gründe, dass gerade Dresden...



Die TU Dresden – eine Exzellenzuniversität mit 200 Jahren Geschichte (2028) und einzigartigen botanischen Sammlungen. Sie ist zugleich älteste Ausbildungsstätte von Landschaftsarchitekten auf dem Gebiet der ehemaligen DDR.

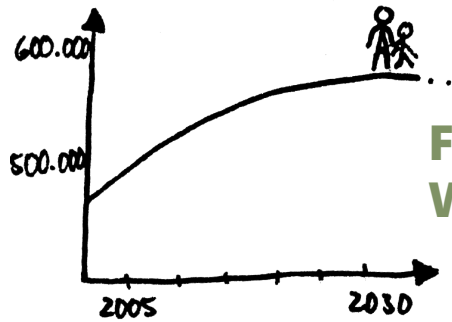
Grüne Branche: Dresden verfügt über eine bis in die Kurfürstenzeit zurückreichende exquisite Tradition in der Pflanzenzucht und -verwendung.



Und - Dresden hat für eine BUGA 2033:

STARKE THEMEN STARKE STANDORTE

DRESDEN BOOMT!



**FLÄCHENKONKURRENZEN
WACHSEN!**

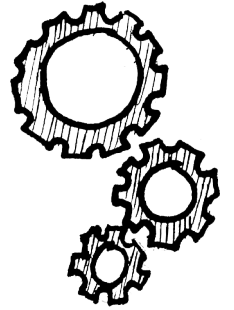
BEDARF UND ANFORDERUNGEN AN STADTGRÜN STEIGEN ENORM!



Fast die Hälfte der Dresdner besuchten seit Beginn der Pandemie öffentliche Grünflächen häufiger als zuvor

AUFGABEN WACHSEN!

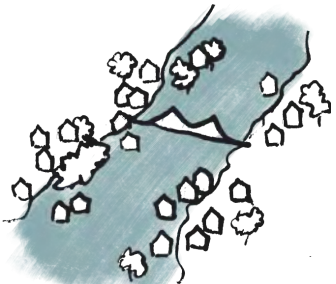
Dresden als Lebensmittelpunkt von über einer halben Million Menschen, Landeshauptstadt, Wirtschaftszentrum, Tourismusmagnet, Kulturmetropole



AKTUELLE

HERAUSFORDERUNGEN

KLIMAEXTREME NEHMEN ZU.



- 2018-2020 Dürreperioden, ca. die Hälfte der Stadtbäume mit deutlichen Schäden
- 2002 und 2013 schwere Hochwasser, immer häufigere Starkregenereignisse
- Anzahl der Hitzetage hat sich 2020 gegenüber der Klimanormalperiode 1961-90 mehr als verdoppelt

DIE UNIVERSITÄT ENTWICKELT SICH SEHR DYNAMISCH

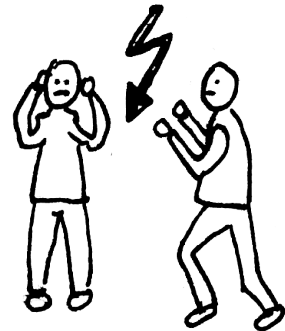
TU Dresden als Exzellenzuniversität mit internationaler Strahlkraft, einer regen Bautätigkeit und vielfältigen Forschungsaktivitäten



SOZIALE PROBLEMLAGEN WIRKEN TEILEND.

- zunehmende soziale und demographische Segregation in einzelnen Stadtteilen

- Stadtteile wie Prohlis, Dobritz, Gorbitz und Tolkewitz mit besonders hohem Entwicklungsbedarf





Eine Bundesgartenschau gleicht einem Kristallisationspunkt: Sie entfaltet eine enorme Strahlkraft, löst Investitionen der öffentlichen Hand, Unternehmen und privaten Akteuren aus und bündelt sie wie in einem Kristallisationsprozess zu einem gemeinsamen Ganzen.

Eine Bundesgartenschau ist kein Allheilmittel. Sie kann nicht alle Probleme der Stadtentwicklung lösen und macht die alltägliche Arbeit keineswegs entbehrlich. Aber sie kann kraftvolle Impulse setzen, viele begeistern und Umsetzungsprozessen einen so großen Schwung geben, wie es sonst nicht möglich ist!

Und: Eine Bundesgartenschau ist DAS Highlight für jeden Gartenliebhaber und jede Gartenliebhaberin, denn sie bietet vielfältigste Inspirationen und das Neueste vom Neuen für den eigenen Garten!

BUNDESGARTENSCHAU

EIN KRAFTSCHUB FÜR DIE STADTENTWICKLUNG!

2033

Nachhaltigkeit LEBEN:
vom Konzept bis zum
Detail

**Tradition mit
Innovation verknüpfen**

**Brücken zwischen Kernstadt
und Umland schlagen**

**Grüne Infrastruktur qualifizieren
und ausbauen**

**Grün für ALLE schaffen -
Integration statt Selektion**

**Bessere Vernetzung in und
zwischen Stadtteilen**

**2 NEUE
GRÜNZÜGE**

**Aufwertung von Stadtteilen
mit besonderem Entwicklungs-
bedarf**

**Dauerhaften Mehrwert
schaffen**

**Uni als lebendigen Teil
der Stadt entwickeln**

Klimaresilienz verbessern

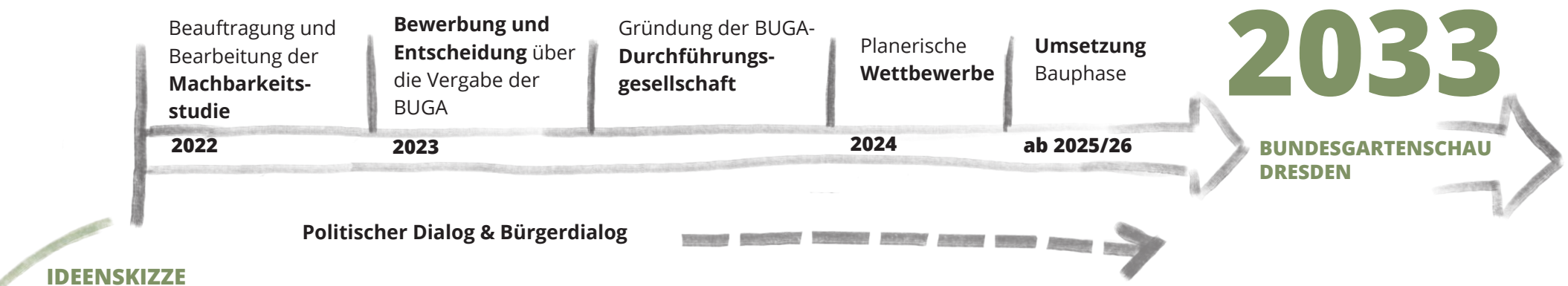
**Kompakte Stadt im
ökologischen Netz
entwickeln**

**PERSPEKTIVWECHSEL ERMÖGLICHEN
NEUE AUSSICHTEN!**

ZIELE



Eine Bundesgartenschau bedarf einer guten Planung, Organisation und sicheren Finanzierung. Die vorliegende Ideenskizze versteht sich als erster Schritt dazu: sie zeigt noch vor der eigentlichen Bewerbung Dresdens grundlegende Ideen, Ansätze und Optionen, aber auch offene Fragen auf und soll als Grundlage für die Diskussion und die Machbarkeitsstudie fungieren. Im Folgenden werden deshalb an geeigneten Stellen gezielt „Fragen für die Machbarkeitsstudie“ formuliert. Erst die Machbarkeitsstudie selbst stellt die fachliche Basis für eine Entscheidung der Landeshauptstadt über eine Bewerbung und letztlich auch für die Entscheidung der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) über die Vergabe dar. Bis dahin ist es noch ein Stück des Weges...



ROLLE DER IDEENSKIZZE



Dresden möchte mit dem Schwung einer Bundesgartenschau **ZWEI NEUE GRÜNZÜGE** von der Kernstadt bis ins Umland entwickeln.

Der eine – das **BLAUE BAND GEBERBACH** – soll Prohlis als sozialen Brennpunkt durch eine neue Grünachse entlang des offen zu legenden Geberbaches aufwerten. Eine ökologisch hochwertige Gewässerrevitalisierung soll mit der Neuschaffung attraktiver Aufenthaltsbereiche und einer durchgehenden Rad- und Fußverbindung, mit der landschaftlichen Qualifizierung eines ehemaligen Abbaugeländes und der Auenwiesen, einer Verbesserung der Hochwasserretention und der Anlage von Spielplätzen und Grünflächen verknüpft werden.

Der andere – der **GRÜNZUG SÜDPARK** – führt von der Altstadt über den Großen Garten und den Campus der TU Dresden auf die Südhöhe und soll das zentrale Ausstellungsgelände der Bundesgartenschau integrieren: den **SÜDPARK**. Bestehende Grünflächen im Zentrum sollen aufgewertet, neue Trittsteine des Stadtgrüns geschaffen und miteinander vernetzt werden und eine durchgehende Rad-, Fuß- und Grünverbindung von der Elbe bis in die Agrarflur entstehen.

Dresden fängt dabei nicht von Null an! Alle größeren Freiflächen der beiden Grünzüge sind baurechtlich im Flächennutzungsplan als Grün- und Freiflächen gesichert, der Südpark zudem in einem Bebauungsplan. Der größte Teil der relevanten Flächen in den Grünzügen befindet sich darüber hinaus bereits im städtischen Eigentum. Für das Blaue Band Geberbach kann in dem Abschnitt bis Prohlis auf umfangreiche und bereits abgestimmte Vorplanungen zurückgegriffen werden. Für andere Teile der Grünzüge gibt es vielfältige Ideen, Studien und Entwürfe, die reichhaltige Anknüpfungspunkte bieten.

EINE IDEE, ZWEI GRÜNZÜGE

DRESDEN



ALTSTADT

Qualifizierung
und Verknüpfung
bestehender
Grünflächen



HAUPTBAHNHOF

GRÜNZUG
SÜDPARK

HTW



GROSSER GARTEN

TU Campus
als integraler
Bestandteil



CAMPUS TU
DRESDEN

ELBWIESEN

BLAUES
BAND
GEBERBACH

SÜDPARK

von Turm zu Turm

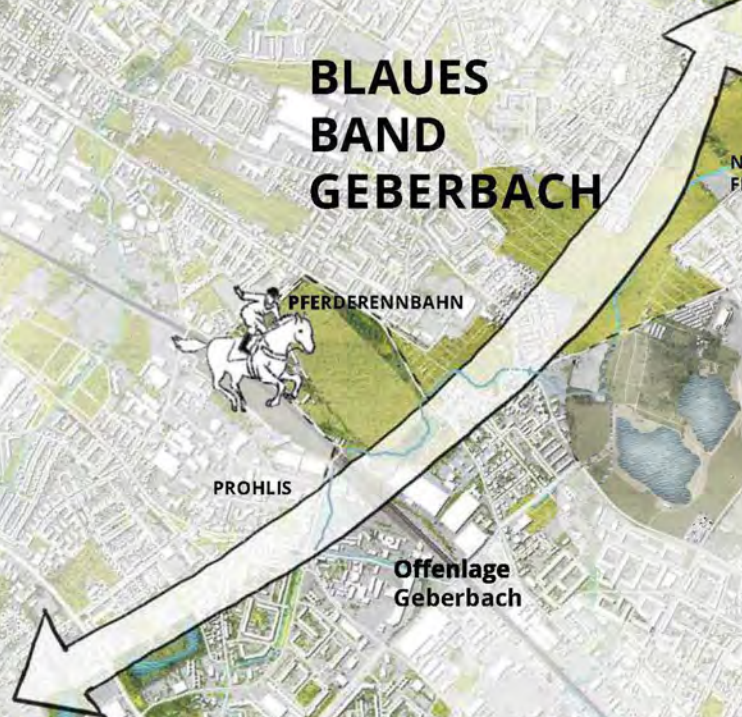
NIEDERSEDLITZER
FLUTGRABEN

PFERDERENNBAHN

PROHLIS

Offenlage
Geberbach

Brückenschlag
in die offene
Landschaft





So könnte der Park nach der Bundesgartenschau aussehen.
Oder auch ganz anders! Die Fläche birgt enorme Potenziale.

verändert aus Masterarbeit Linus Ahner, Institut für
Landschaftsarchitektur TU Dresden (2020)

ENTWICKLUNGSPOTENZIAL SÜDPARK



FRAGEN FÜR DIE MACHBARKEITSSTUDIE

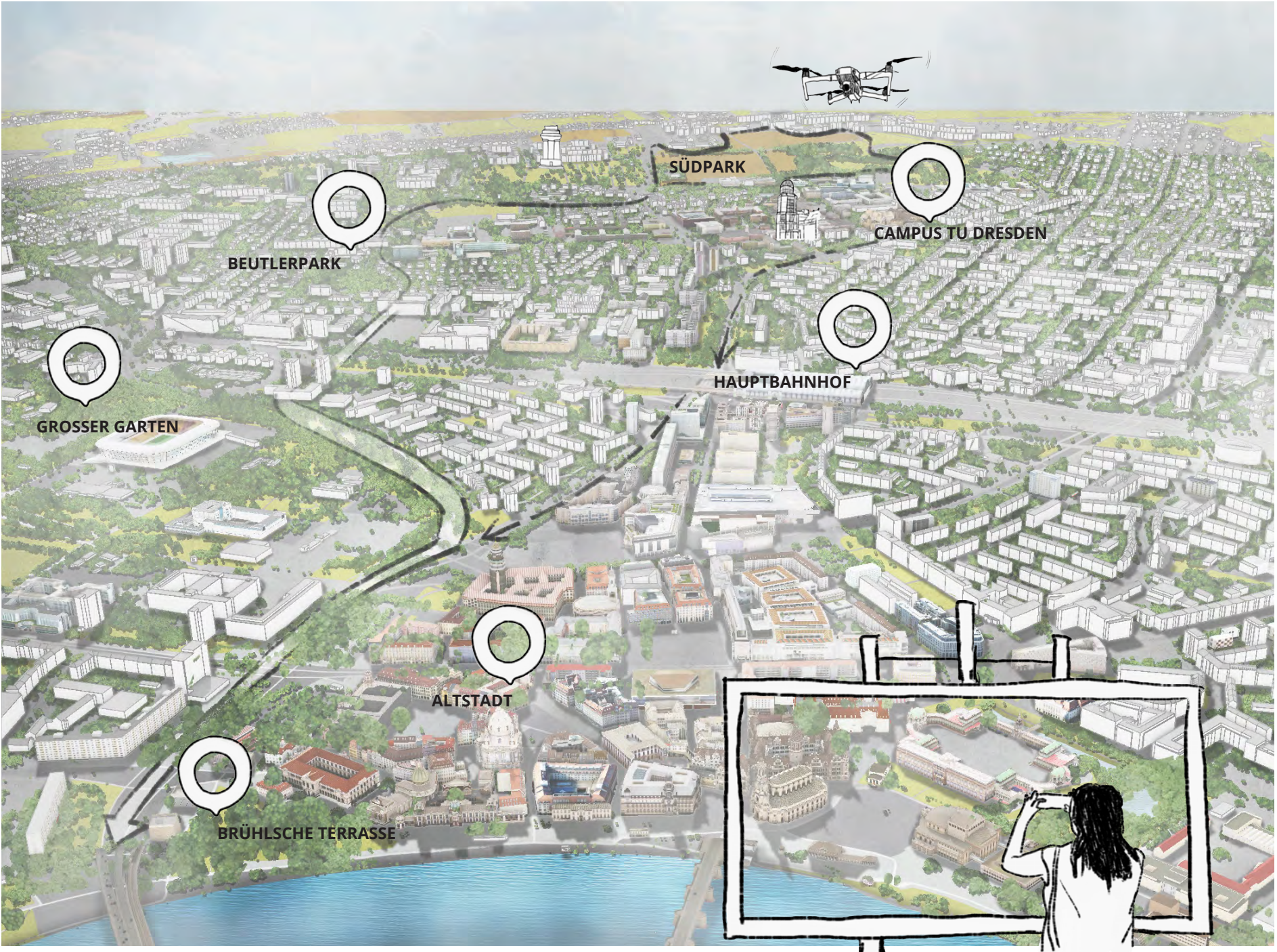
- Was ist zu bevorzugen: die kompakte Konzentration auf den Südpark oder seine Ergänzung durch eine oder mehrere Teilflächen innerhalb des Grünzuges (z.B. Großer Garten/ Vorflächen oder auf der Südhöhe) oder im Blauen Band Geberbach?
- Wie kann mit den Sukzessionswäldchen umweltverträglich umgegangen werden?
- Welches Investitionsvolumen ist zu veranschlagen?
- Wie werden Denkmalschutz & Naturschutz von Anbeginn an beachtet und einbezogen?

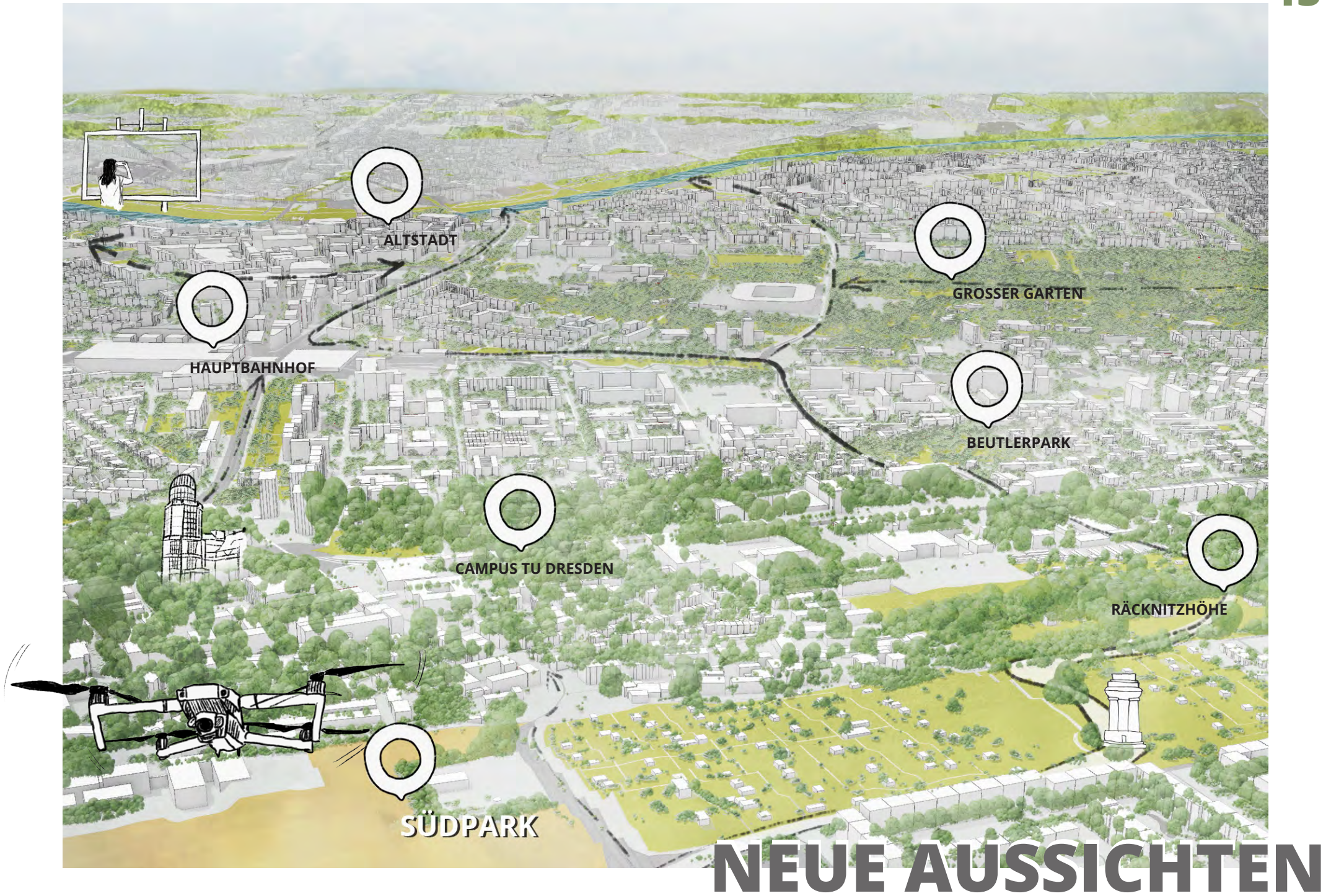
- 36,5 ha
- größte Entwicklungsfläche Dresdens für einen neuen Park
- baurechtlich als Freifläche gesichert (FNP sowie B-Plan Nr. 40 Dresden-Räcknitz Nr.1 Südpark)
- hängiges Gelände, 34 m Höhenunterschied
- angrenzend u. a. Kleingärten und der zentrale Campus der TUD



Nur ca. 10 min. vom Hauptbahnhof entfernt und ebenso nah an der nächsten Autobahnauffahrt gelegen, befindet sich der „Südpark“ - eine zentrumsnahe Freifläche, die außerhalb der Stadt nahezu unbekannt ist, aber einzigartige Entwicklungspotenziale bietet. Er ist derzeit noch gar kein Park, sondern umfasst eine landwirtschaftlich genutzte Fläche mit einzelnen Wäldchen. So nah und doch so fern können hier mit einer herausragenden Sicht auf Dresden innovative Themen in Szene gesetzt werden. Zugleich können über den Campus der TU Dresden attraktive Grünverbindungen entwickelt werden: einerseits entlang des Höhenzuges von Turm zu Turm (Ost-West) und andererseits bis in die Innenstadt und zum Großen Garten (Nord-Süd), der mit 147 ha Fläche zahlreiche weitere Ausstellungsmöglichkeiten bietet.

SÜDPARK ALS ZENTRALES AUSSTELLUNGSGELÄNDE







Dresden von oben



**Räcknitzhöhe:
Blick auf die Elbhänge**



Südpark



Bismarckturm

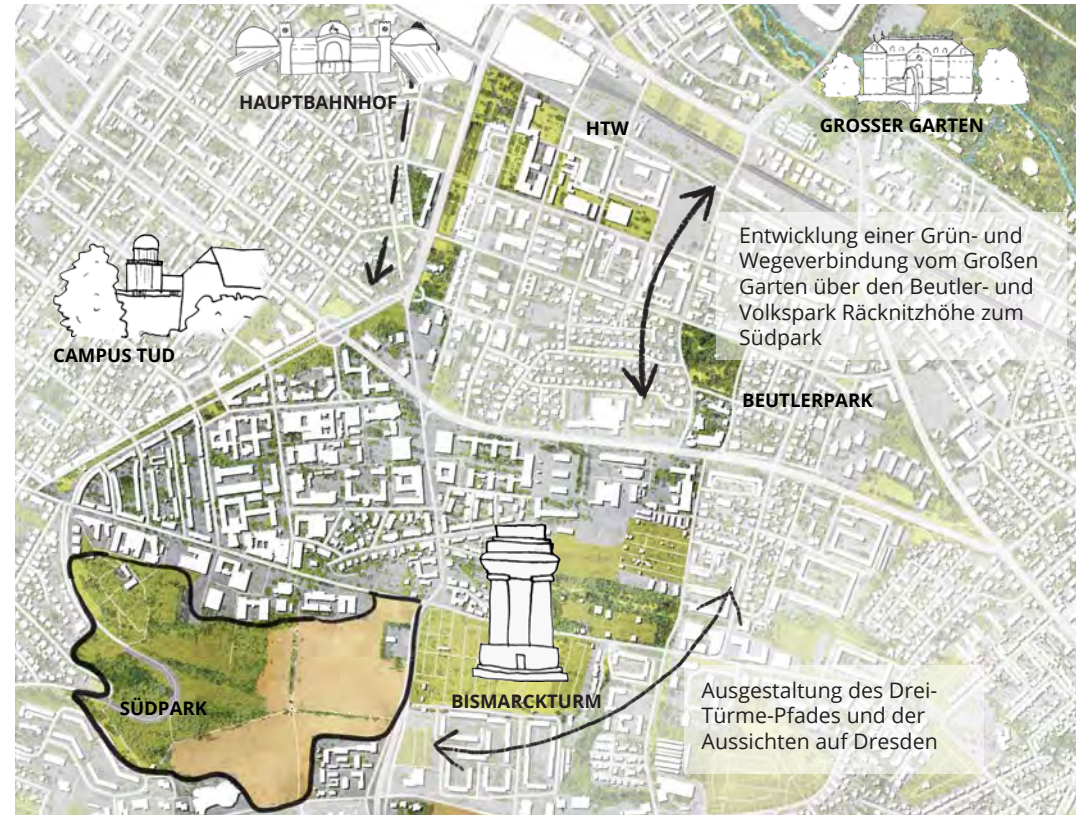
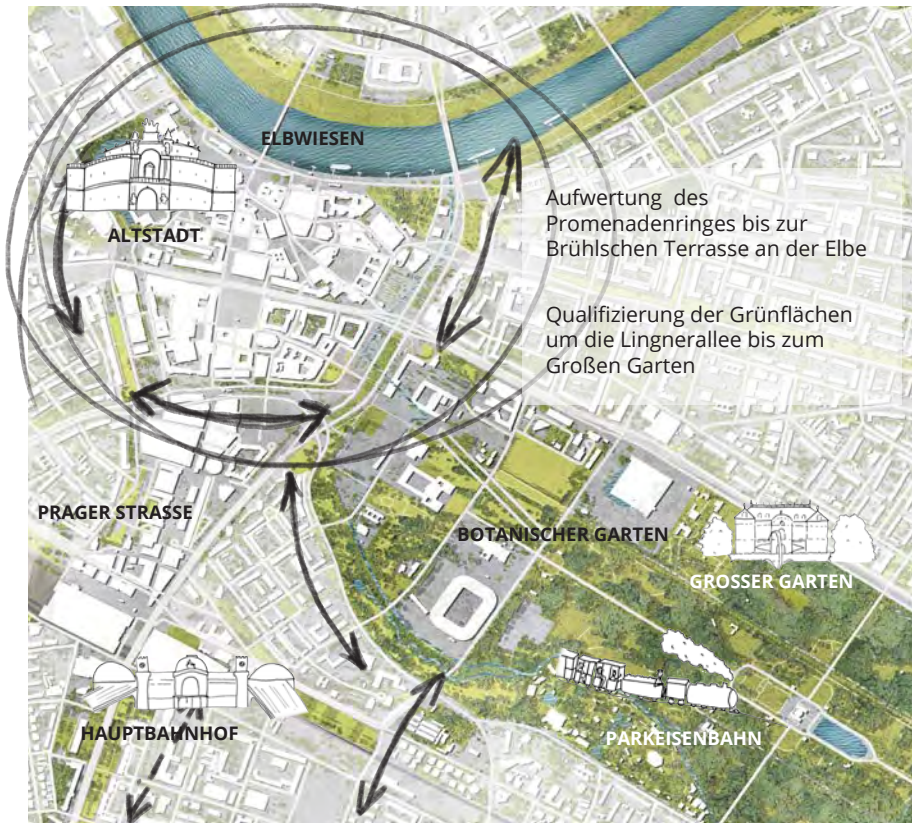


**Panoramablick Südpark:
Richtung Altstadt und Elbe**



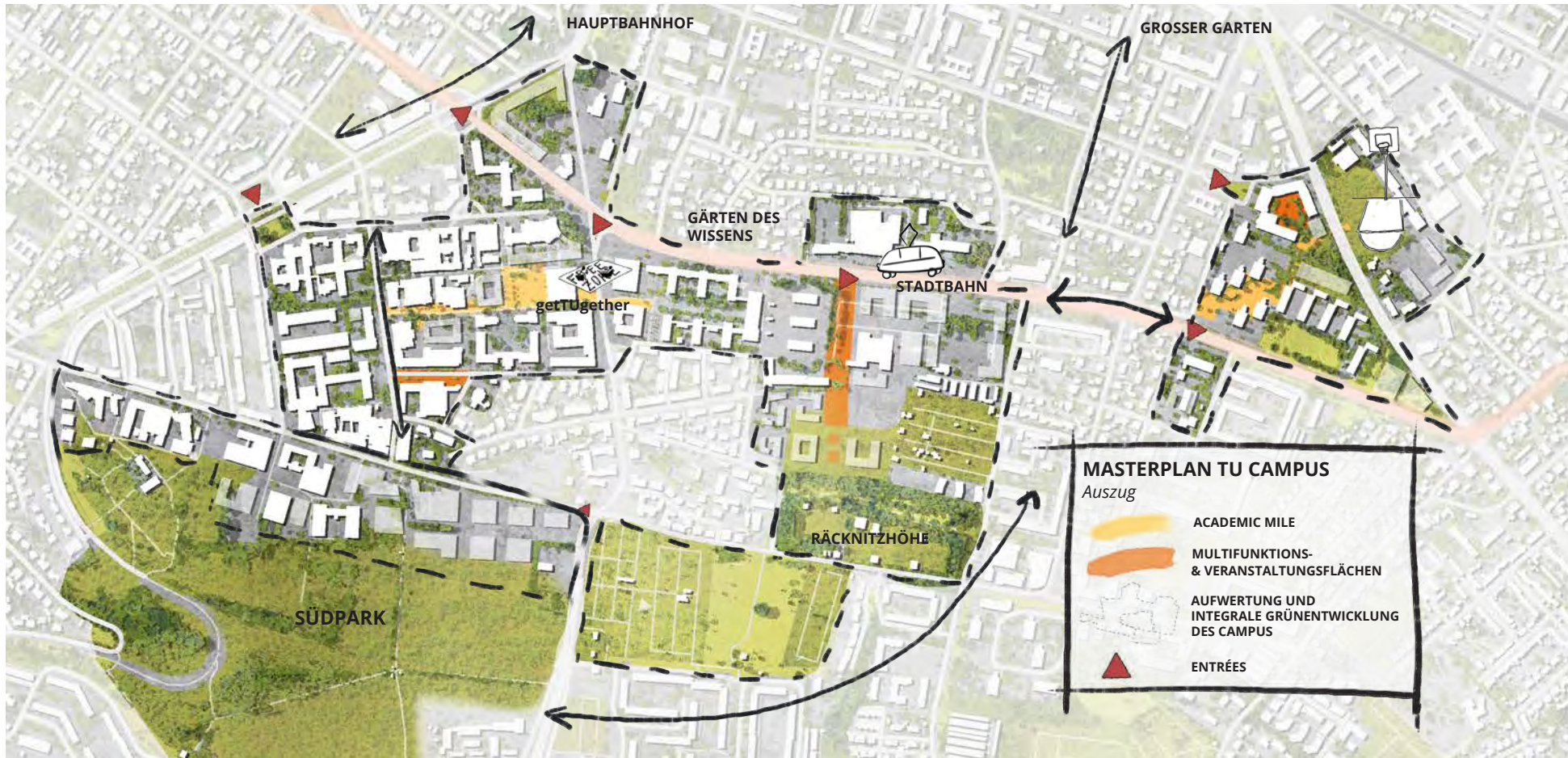
Der Südpark soll in einen Grünzug eingebettet werden, der von der Elbe und dem Stadtzentrum bis in die offene Landschaft reicht und gezielt Alt und Neu, Tradition und Innovation, Baukultur und grüne Oasen miteinander verknüpft.

IDEEN FÜR DEN GRÜNZUG SÜDPARK



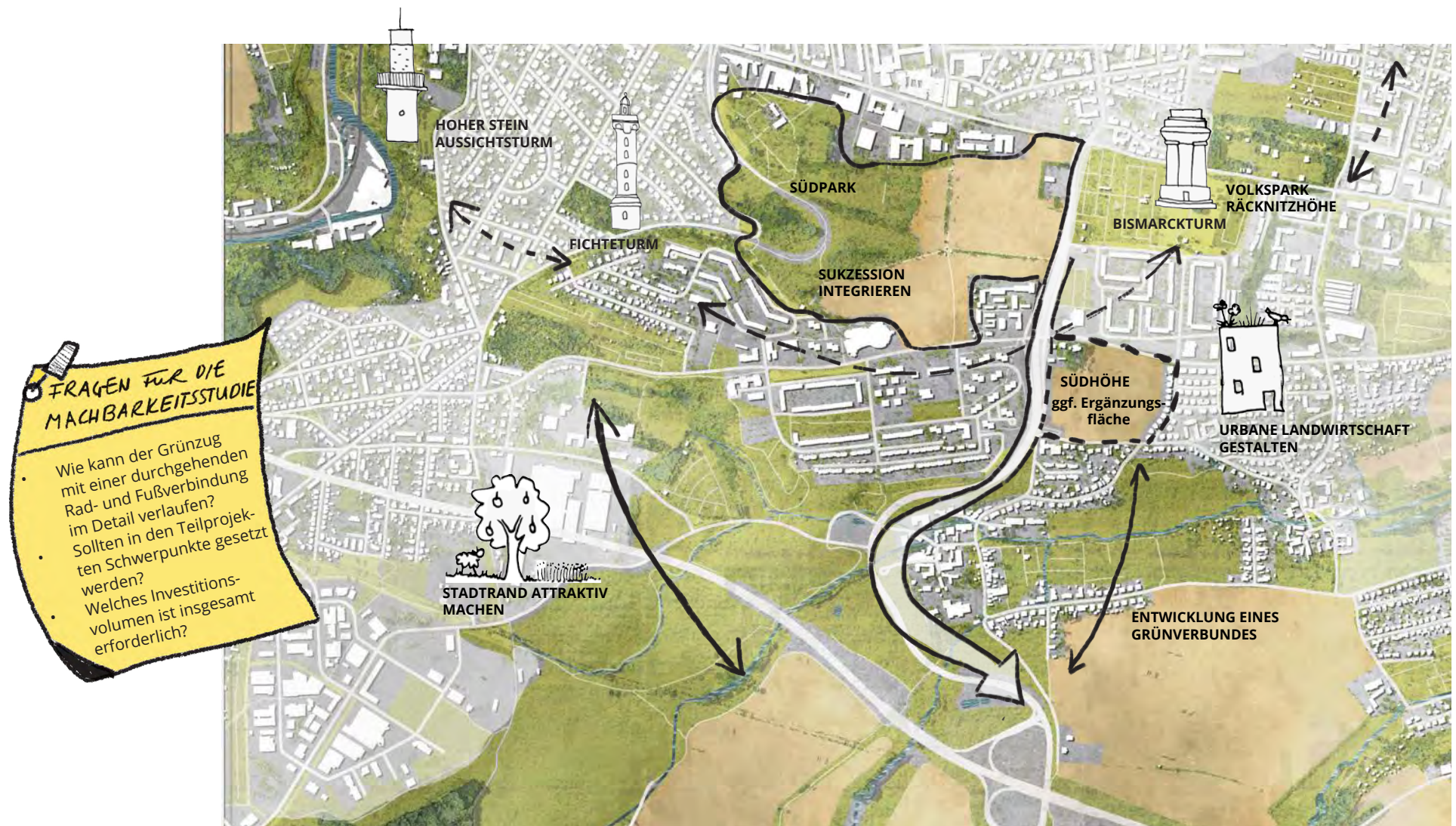
Dresden bietet wie kaum eine andere Stadt Deutschlands Möglichkeiten auf den Spuren historischer Gartenschauen, historischer Pflanzenzucht sowie -verwendung zu wandeln und einen Bogen zwischen Vergangenheit und Zukunft zu spannen. Vom Terrassenufer (Anlegestelle Sächsische Dampfschiffahrt) und dem Königsufer soll über den Promenadenring bis in den Großen Garten (historisches Ausstellungsgelände) und von dort aus bis zum Südpark flaniert oder geradelt werden können – in einer attraktiven Grünverbindung.

VON DER ELBE...



Keine der bisherigen Bundesgartenschauen bezog die Entwicklung eines Universitätscampus mit ein. Dabei nehmen solche Stadtquartiere nicht selten eine relativ große Fläche ein und lebenslanges Lernen ist letztlich ein Thema für alle. Der Campus der TU Dresden soll als Teil des Grünzuges Südpark und maßgeblicher Trittstein in der zentralen Achse zwischen Hauptbahnhof und Ausstellungsgelände entwickelt werden. Von Schaufenstern für neueste Forschungsergebnisse über neu zu gestaltende Plätze bis hin zu einer Academic Mile als neuem Boulevard: der Campus hat viel Potential, um die Kernflächen der Bundesgartenschau auf inspirierende Weise mit der Stadt zu verknüpfen.

...ÜBER DEN CAMPUS

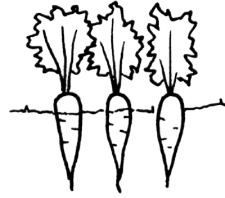


Auf der Südhöhe gibt es Flächenpotenziale für eine Ergänzung des Ausstellungsgeländes und z. B. Möglichkeiten, urbane Landwirtschaft und eine erholungswirksame Stadtrandgestaltung zu inszenieren. Zudem bietet sich auch hier ein Perspektivwechsel an: Über den „Drei-Türme-Pfad“ lässt sich eine Grünverbindung parallel zur Elbe entwickeln, die mit der östlich angrenzenden Räcknitzhöhe und dem Bismarckturm, dem westlich angrenzenden Fichtepark und dem Fichteturm sowie dem Aussichtsturm am Hohen Stein weitere markante Aussichten auf Dresden eröffnet.

...BIS IN DIE OFFENE LANDSCHAFT

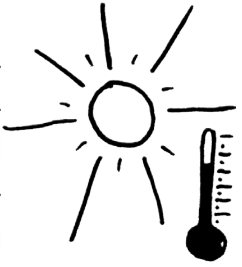
GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

War Dresden Anfang des 20. Jahrhunderts internationaler Vorreiter, um in den Gartenschauen Ansätze für gesundes Wohnen und Leben zu präsentieren, würde das Thema „Gesundheit und Ernährung“ auch Anfang des 21. Jahrhunderts ganz sicher viele Menschen ansprechen. Was heißt gesundes Leben heute? Der Südpark bietet die Chance, neue Formen urbaner Landwirtschaft und des Gartenbaus in die Gartenausstellung zu integrieren: von Tipps für den eigenen Garten bis hin zu Zukunftsvisionen für unsere Stadtränder.



PRIMA.KLIMA

Wie kann man mit Pflanzen den besten Klimaschutz erzielen? Welchen CO₂-Abdruck haben die einzelnen Schaugärten? Was kann jeder in seinem eigenen Garten tun, und wie kann die Gestaltung des öffentlichen Raumes zur Klimaneutralität beitragen? Die BUGA soll z.B. den neuesten Stand für Dach- und Fassadenbegrünungen und vieler anderer Formen des Stadtgrüns demonstrieren.



ÄSTHETIK DER ZUKUNFT

Gärten sind Wohlfühloasen und ohne Pflanzen nicht denkbar. Wie sehen die Gärten der Zukunft aus? Der Südpark birgt Potenzial, auch Sukzessionsflächen und Wäldchen in Gartengestaltungen einzubeziehen und Gestaltung & Natur- und Artenschutz zusammen zu denken. Wie insektenfreundlich sind z. B. die einzelnen Schaugärten?



TRADITION & INNOVATION

Alte und bewährte Sorten könnten auf der BUGA ebenso wie neue Wege in der Stauden- und Gehölzverwendung thematisiert werden. Der Wandel der Gartenbilder im Verlaufe der letzten 100 Jahre könnte wie an keinem anderen Standort in Szene gesetzt werden.



PELANZE



= LEBEN

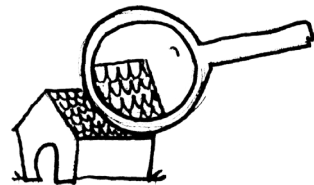
SCHWAMMSTADT

Der Südpark bietet aufgrund seiner Hanglage beste Standortvoraussetzungen, mit einem justierbaren Wasserregime neue Formen der Wasserrückhaltung sowie des Erosionsschutzes zu erproben und die wichtige Rolle von Pflanzen dabei zu verdeutlichen.



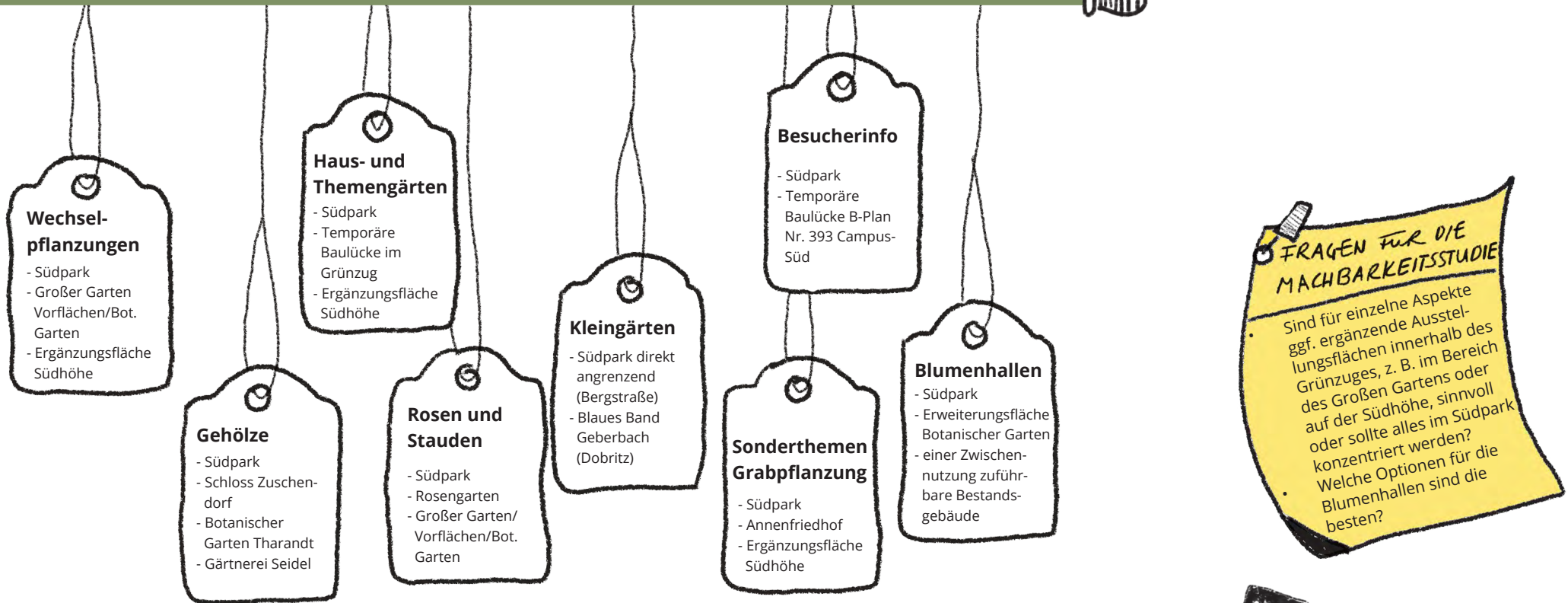
NACHHALTIGKEIT BIS INS DETAIL

Vom Konzept (z. B. Nachnutzung von Gebäuden) bis ins Detail (z. B. Wiederverwendbarkeit von Materialien): Auf allen Ebenen soll Nachhaltigkeit gelebt werden. Wie kann z. B. Kreislaufwirtschaft in der Grünflächengestaltung im privaten und öffentlichen Raum praktikabel gemacht werden? Ein Nachhaltigkeits- und Resilienz-Check könnte der BUGA zugleich ein besonderes Label verleihen.



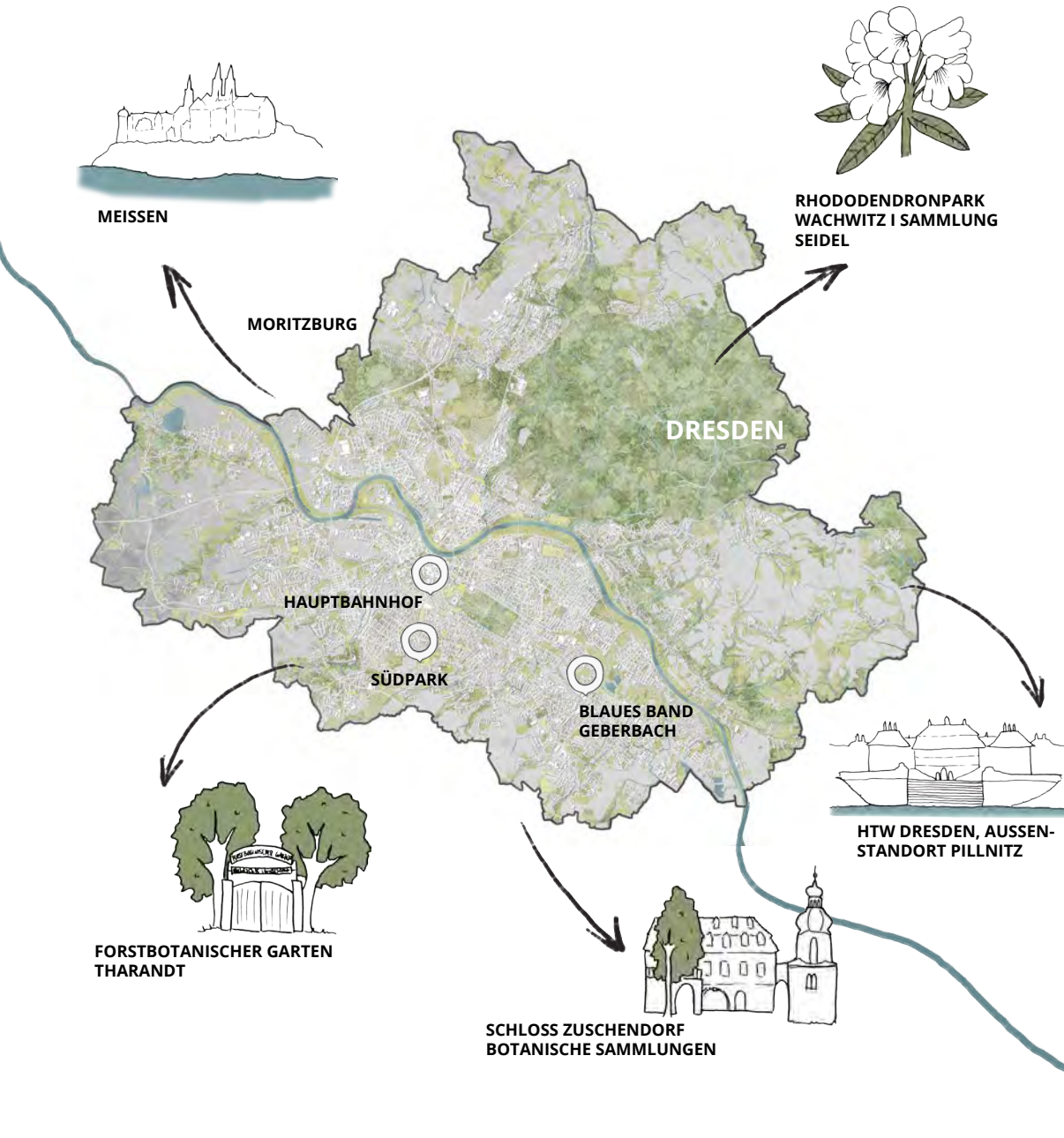
LEITTHEMEN

BEISPIELE FÜR OPTIONEN



Die konkreten Ausstellungsflächen werden in der Machbarkeitsstudie konkretisiert, wobei die im Anforderungskatalog angegebenen Größenordnungen grundsätzlich gewährleistet werden können. Es gibt jedoch einige Optionen.





Idee ist, durch ein Konzept an Außenstandorten Region und Land gezielt mit in die Bundesgartenschau einzubinden. Denn zum einen sollen von der Publikumswirksamkeit der Gartenschau viele profitieren und zum anderen können die Außenstandorte die Dresdner Gartenschau thematisch bereichern und ergänzen. Als ein möglicher Schwerpunkt bietet es sich z. B. unter dem Leitthema „Tradition und Innovation“ an, botanische Sammlungen, Parkanlagen sowie Standorte des Gartenbaus einzubeziehen, die einen Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft spannen. So zählt z. B. der schon 1811 gegründete Forstbotanische Garten in Tharandt zu den ältesten wissenschaftlichen Gehölzsammlungen der Welt, in dem zugleich erprobt wird, welche Baumarten zukünftig dem Klimawandel gewachsen sein können. Das Land Schloss Zuschendorf und der Botanische Garten Dresden beinhalten einzigartige botanische Sammlungen der TU Dresden und der Pillnitzer Gartenbau steht beispielhaft für starke Traditionslinien in den grünen Berufen.

Welche Außenstandorte letztlich Teil der BUGA Dresden werden, soll innerhalb des Planungsprozesses über eine Ausschreibung und ein Auswahlverfahren anhand von Kriterien entschieden werden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen sich zu bewerben.



AUSSENSTANDORTE



**Niedersedlitzer Flutgraben:
Blick Richtung Leuben**



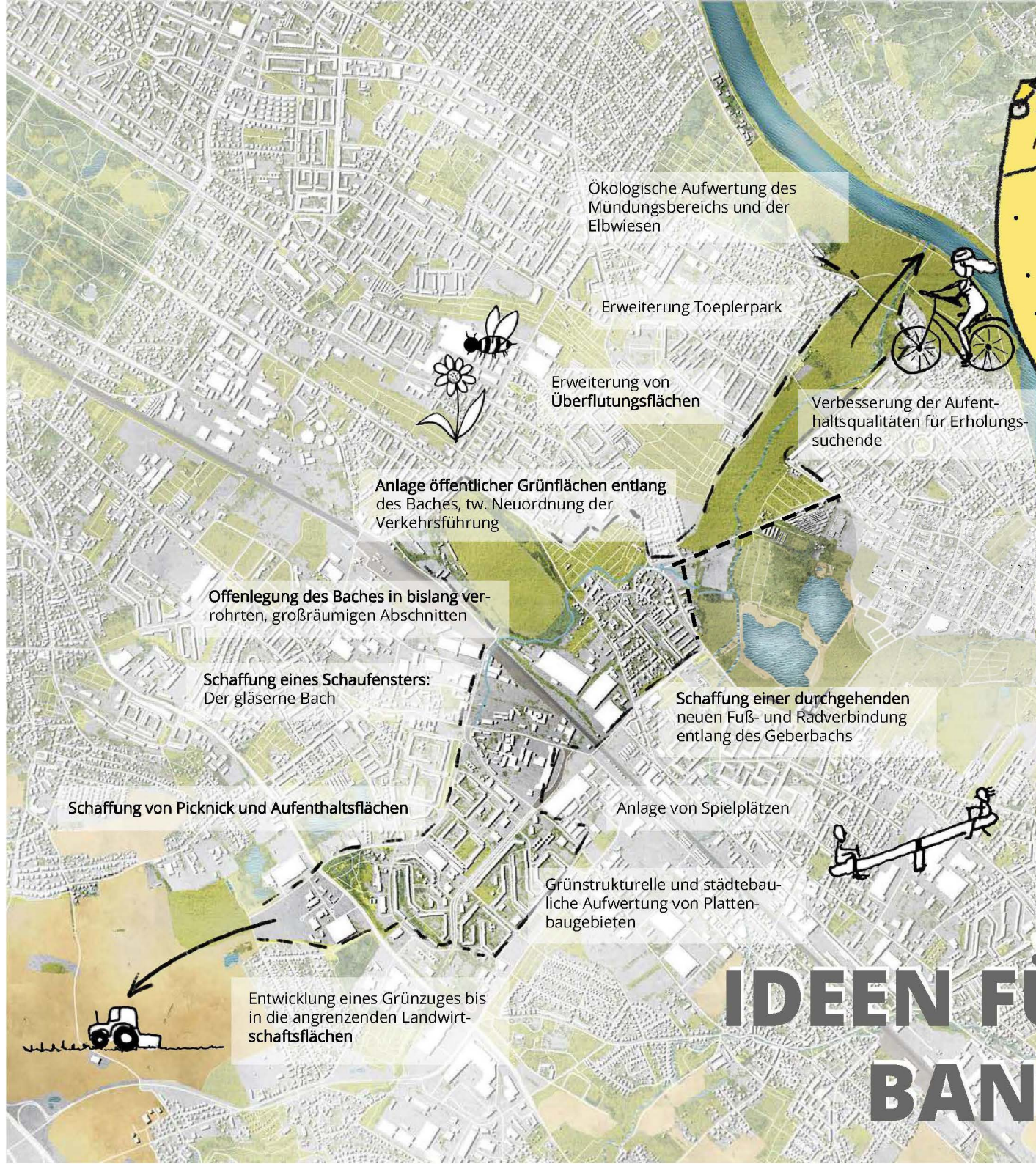
**Dobritz:
Am Bahndamm**



**Promenade:
Richtung Pferderennbahn**



**Niedersedlitzer Flutgraben:
Blick auf die Elbe**



FRAGEN FÜR DIE MACHBARKEITSSTUDIE

- Wie kann der Grünzug von Prohlis bis ins Umland verlaufen?
- Welche Teilprojekte sollten priorisiert werden?
- Mit welchem Investitionsvolumen ist insgesamt zu rechnen?

Ausgehend von der Elbe und ihrer Aue soll entlang des Geberbaches ein neuer Grünzug entstehen - vorbei an einem historischen Trümmerberg und einer Bergbaufolgelandschaft, durch einen alten Dorfkern hindurch, entlang von Kleingartenanlagen und einer der ältesten Pferderennbahnen Deutschlands, mitten durch eine in den 1970er und 1980er Jahren entstandene Großwohnsiedlung bis in die **angrenzende, offene Landschaft**. Die Kontraste könnten kaum größer sein! Neue Erholungsmöglichkeiten sollen mit einem verbesserten Hochwasserschutz, einer Erhöhung der Biodiversität und einer Qualifizierung des wohnungsnahen Grüns für alle Bevölkerungsschichten verknüpft werden.

IDEEN FÜR DAS BLAUE BAND GEBERBACH



Geplanter neuer Gewässerverlauf zwischen Flutgraben, Sportplatz und Gewerbepark mit einer Erweiterung von Überschwemmungsgebieten, einer ökologischen Revitalisierung der Aue und der Aufwertung einer Bergbaufolgelandschaft (Kiesseen)

VON DER ELBE...

Wie kann der sozialen Segregation in den einst hoch geschätzten Plattenbausiedlungen entgegengewirkt werden? Wie kann z.B. durch eine Aufwertung des Gemeinschaftsgrüns, eine bessere Vernetzung, attraktive Begegnungsorte, innovative Gebäudenutzungen und eine intensivere Interaktion zwischen Gebäuden und Freiraum die Lebensqualität in den Großwohnsiedlungen gesteigert werden?



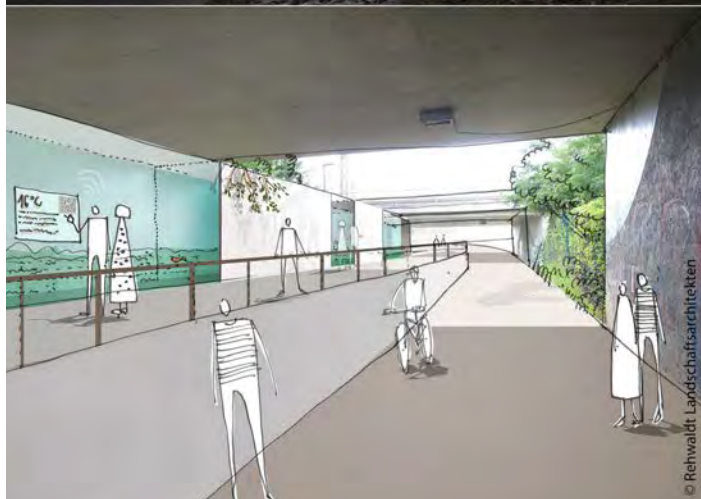
...BIS NACH PROHLIS



Öffnung, teilweise Verlegung und Revitalisierung des Prohliser Landgrabens/ Geberbachs in Verbindung mit der Schaffung einer neuen, durchgehenden Fuß- und Radverbindung sowie vielfältiger Erholungsmöglichkeiten

verändert aus Masterarbeit Mariela Weiß, geplanter Gewässerverlauf Prohliser Landgraben

BLAUES BAND...



Vorher-Nachher in Prohlis

Der gläserne Bach: in den Bach hinein schauen

Vorher-Nachher in Tolkewitz

Visualisierungen: Rehwaldt Landschaftsarchitekten (2021)

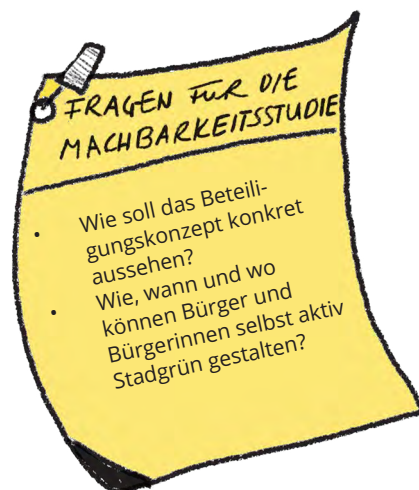
...GEBERBACH



Visualisierungen der Ideen für einen neuen Rad- und Gehweg sowie die Offenlegung des Baches (Rehwaldt Landschaftsarchitekten 2021)

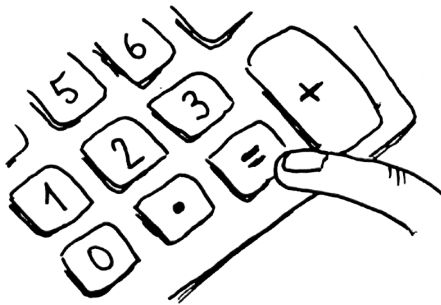
...UND DIE OFFENE LANDSCHAFT

Dresden baut auf die Begeisterung seiner Einwohner für Grün & Kultur und will die BUGA nutzen, um die ohnehin schon rege Beteiligungskultur weiter zu verstetigen. So wurde Dresden 2018 vom BMBF im Rahmen eines Städtewettbewerbs neben sieben weiteren deutschen Städten zur **„ZUKUNFTSSTADT“** gekürt. Die Kreativität und Lebendigkeit der in diesem Zuge stattfindenden Diskussionen und gemeinschaftlichen Projekte soll fortgeführt werden. Schon von der Machbarkeitsstudie an soll eine niedrigschwellige Bürger- und Verbändebeteiligung initiiert und eine kontinuierliche Transparenz des Planungsprozesses der BUGA gewährleistet werden. Vor allem aber soll es vielfältige Möglichkeiten geben, selbst mit Hand anzulegen und Stadtgrün zu gestalten!



Beispielsweise bietet das **BLAUE BAND GEBERBACH** beste Voraussetzungen, die Einwohner und Einwohnerinnen auch direkt in die Grünflächengestaltung mit einzubeziehen. **SOZIALE INTEGRATION** soll ein tragendes Thema des Grünzuges werden: Wie können Grünflächen z. B. für Menschen mit Migrationshintergrund das Gefühl einer neuen Heimat vermitteln? Von Gemeinschaftsgärten über Gemeinschaftsaktionen: Stadtgrün soll für alle sein! Zudem sollen Interessierte auch die Möglichkeit erhalten, als Helfer oder Helferin im Jubiläumsjahr auf dem Ausstellungsgelände aktiv zu sein.

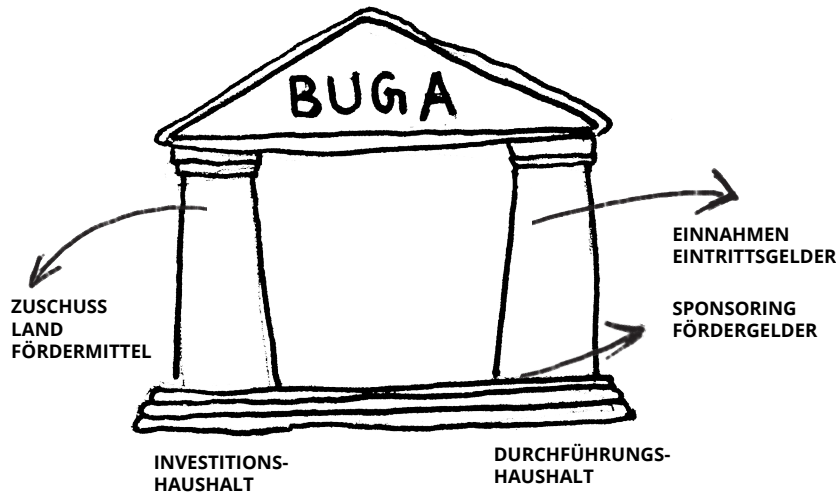
PARTIZIPATION



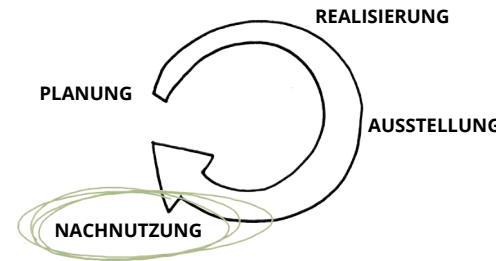
Kosten sind grundsätzlich nicht Gegenstand der Ideenskizze, sondern werden erst in den weiteren Schritten des Planungsprozesses ermittelt. Die Machbarkeitsstudie wird einen ersten Überblick darüber geben. Von Anbeginn an sollen dabei Ansätze größtmöglicher Kosteneffizienz verfolgt werden.



FÖRDERMITTEL KONZENTRIEREN



LEBENSZYKLUSKOSTEN BEACHTEN



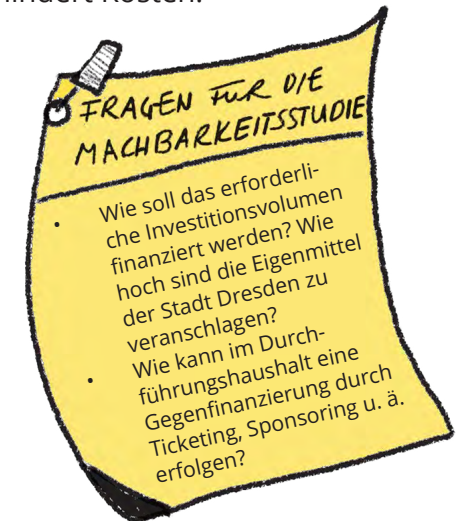
Die BUGA Dresden soll ein Aushängeschild für Sachsen werden und ist andererseits zugleich zwingend auf Landeszuschüsse und eine zielgerichtete Bündelung von Fördermitteln angewiesen.

Dresden bekennt sich zum Konzept der Lebenszykluskosten. Schon in der Planung sollen die Langzeitkosten berücksichtigt werden. Was erfordert z. B. die Pflege und Instandhaltung der neuen Grünflächen nach Ende der BUGA? Auf Basis der Nachnutzungsziele sollen Pflegeprofile entwickelt und in der Kostenplanung eingepreist werden. Eine strategische Planung der Nachnutzung mindert Kosten!

FRÜHZEITIGES MARKETING



Der Durchführungshaushalt speist sich u. a. aus Eintrittsgeldern der Besucher sowie Sponsorengeldern, sodass schon frühzeitig eine Marketing-Strategie entwickelt werden soll. Eine BUGA ist stets eine Kompetenzschau der grünen Branche, an der viele Interesse haben.



KOSTEN

Dresden ist eine **KULTURMETROPOLE**. Es versteht sich insofern, dass die Bundesgartenschau durch ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm begleitet werden soll. Ein zentraler **Veranstaltungsort** soll dabei auf der Kernfläche der BUGA – dem Südpark – angelegt werden. Ergänzende Möglichkeiten für Freiluft-Veranstaltungen sollen jedoch entlang des gesamten Grünzuges vom und zum Südpark angeboten werden. Von Open Airs am Terrassenufer über Konzerte im Großen Garten bis hin zu Veranstaltungen auf dem Campus der TU Dresden: im **GRÜNZUG SÜDPARK** sollen alle größeren Veranstaltungen konzentriert werden. Grünzug-Konzerte können den ganzen Grünzug musikalisch erlebbar machen oder Kunstinstallationen den Campus mit dem Südpark verbinden. Kultur trifft Grün. Grün trifft Kultur.

Aber auch das **BLAUE BAND GEBERBACH** soll durch vielfältige Veranstaltungen lebendig vermittelt werden. Allerdings soll die Ausrichtung der Veranstaltungen entsprechend der Charakteristik des Grünzuges eine etwas andere sein: sie soll von integrativen Stadtteilstellen über Radtouren entlang des neuen Grünzuges bis hin zu vielfältigen Umweltbildungsangeboten in der renaturierten Auenlandschaft oder der Seenlandschaft reichen und über die Elbe eine Brücke bis zum Fernsehturm Dresden schlagen.

Und nicht zuletzt sollen beide Grünzüge auch veranstaltungsseitig miteinander verknüpft werden. Wie wäre es z. B. mit einer Dampfschiffahrt von einem Grünzug zum anderen?



IDEEN ZUM VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

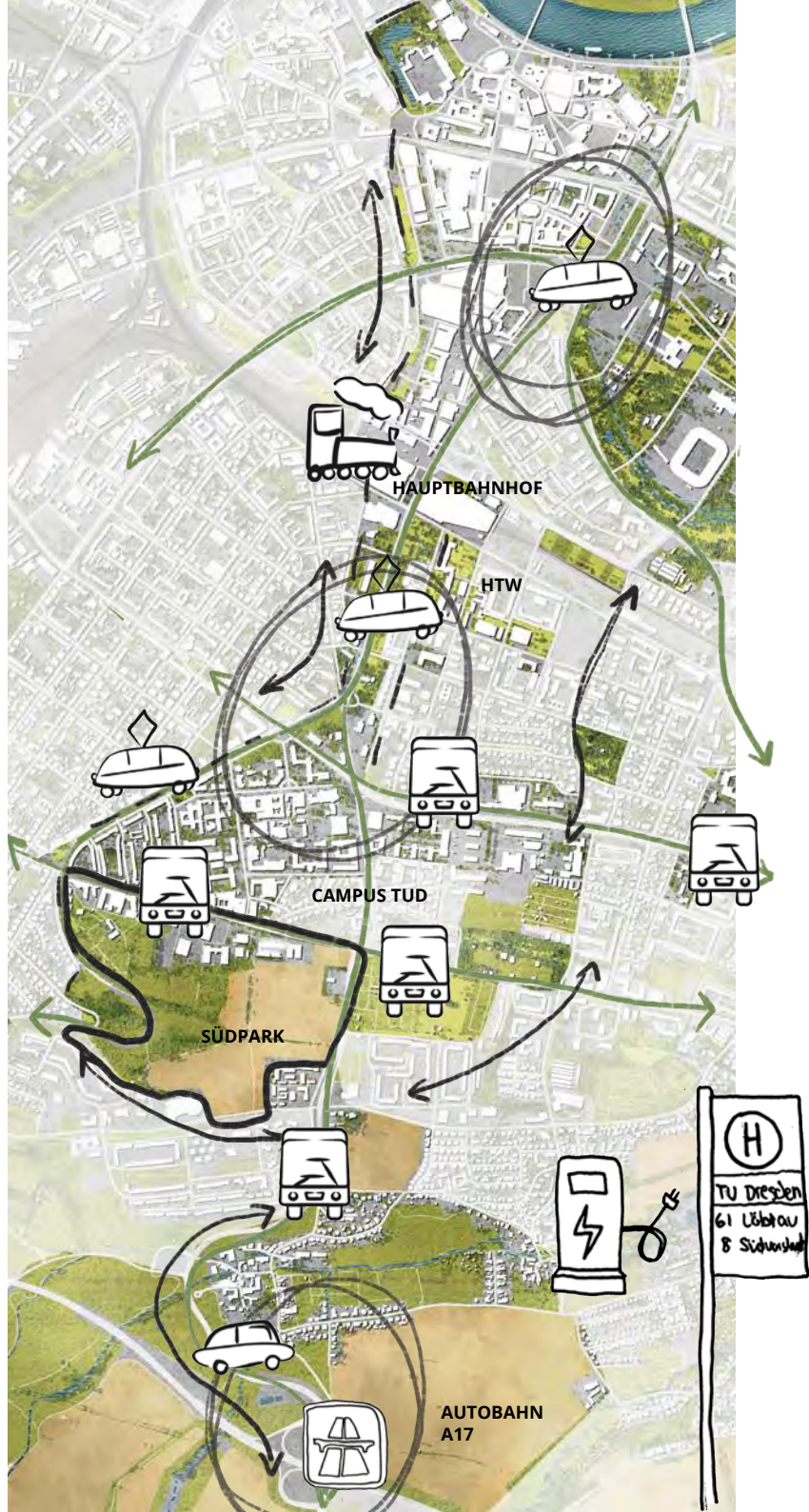
Eine effiziente Organisationsstruktur mit gesicherten und ausreichenden Ressourcen stellt einen zentralen Erfolgsfaktor für das Gelingen einer Bundesgartenschau dar. Dabei sollte die Durchführungsgesellschaft der BUGA sehr zeitnah nach der Vergabe gegründet werden und klare Entscheidungsbefugnisse haben. In einer solchen **DURCHFÜHRUNGSGESELLSCHAFT** verfügt i. d. R. die austragende Stadt über zwei Drittel der Geschafteranteile, die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) über ein Drittel.

Da die skizzierte Idee der zwei Grünzüge auch den Campus der TU Dresden mit umfasst, wird eine zielgerichtete Kooperation zwischen Stadt und Universität angestrebt.

Ebenso wird eine frühzeitige Einbindung des Naturschutzes und der Gartendenkmalpflege sowie der berufsständigen Vertretungen der grünen Berufe in Sachsen - wie z. B. dem Bund deutscher Landschaftsarchitekten, Landesverband Sachsen (bdla), dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e.V. oder dem Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. (LSK) empfohlen. Umweltverbände wie der Naturschutzbund (Nabu) oder der Bund für Umwelt und Naturschutz e.V. (BUND) können frühzeitig zu einer ökologisch verträglichen Ausgestaltung der Bundesgartenschau beitragen.



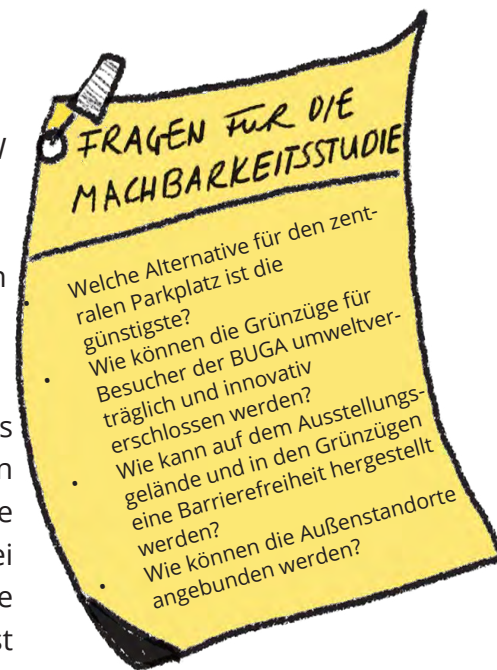
ORGANISATION



Im Sinne der Nachhaltigkeit setzt das Konzept der Bundesgartenschau vor allem auf eine Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs und umweltverträgliche Mobilitätsformen. Für die Besucher und Besucherinnen mit dem PKW ist über die A17 dennoch eine günstige Verkehrsanbindung gegeben. Durch die zentrumsnahe Lage ist der Südpark ausgesprochen gut mit dem öffentlichen Personennahverkehr erreichbar:

- Mit dem Bus sind es nur drei Haltestellen vom Hauptbahnhof bis zur Südhöhe. Je nach gewähltem Eingangsbereich könnte während der BUGA auch ein Bedarfshalt an der Bergstraße eingerichtet werden.
- Zu Fuß kann man vom Bahnhof aus in nur wenigen Minuten entlang der Gebäude und Grünflächen der HTW Dresden zum Campus der TU Dresden laufen.
- Mit der Straßenbahn sind es zwei Haltestellen. Dann läuft man ca. 10 min. durch den Campus der TU Dresden und könnte auf dem Weg zum Eingang schon die ersten Pflanzungen und Installationen entdecken.

Innerhalb des topographisch bewegten Südparks bedarf es der Entwicklung innovativer Fortbewegungsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen (Barrierefreiheit). Zudem sollte auch die Verbindung zwischen beiden Grünzügen barrierefrei hergestellt und auch die Außenstandorte in das nachhaltige Mobilitätssystem eingebunden werden. Die Grünzüge selbst sollen vor allem für Rad, Fußgänger und Bewegungssportarten attraktiv gemacht werden, wobei während der BUGA auch neue Formen der E-Mobilität erprobt werden könnten. Die Machbarkeitsstudie wird diese Aspekte in einem Mobilitätskonzept weiter konkretisieren.



IDEEN ZUR MOBILITÄT

34 ENORME AKQUISE AN FÖRDERMITTELN



Eine Bundesgartenschau ermöglicht die Einwerbung an Fördermitteln, die ohne ein solches Großprojekt nicht denkbar wären. Beispielsweise erhielt Koblenz eine Landesförderung von 46 Millionen Euro allein für die Restaurierung der Festung. Die Förderung in Rostock beläuft sich schätzungsweise auf 100 Mio. Euro, die in Erfurt umfasste ca. 144 Mio. Euro.

GROSSE KRAFTANSTRENGUNG, ABER AUCH GROSSES GEMEINSCHAFTSGEFÜHL

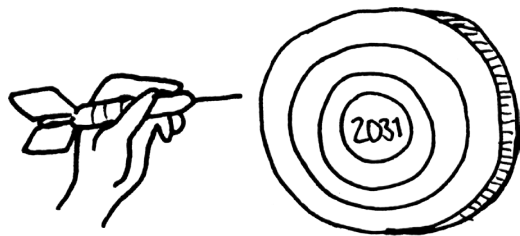
Jede Bundesgartenschau erfordert einen erheblichen finanziellen Eigenanteil der austragenden Stadt, der nie einfach zu bewältigen ist. Es wird auch der Bürgerschaft viel abverlangt, nicht nur das unabdingbare Verständnis für Baustellen. Aber sie bietet auch die einmalige Möglichkeit an großen Veränderungen mitzuwirken! Eine BUGA hat die Kraft, ein Miteinander zu entwickeln, das weit über das Ende der Ausstellung reicht.



„Wir stemmen das!“

BESCHLEUNIGUNG KOMPLEXER PROZESSE

Eine Bundesgartenschau setzt einen verbindlichen Rahmen und vermag es, in einem klar definierten Zeitraum gesteckte Ziele zu erreichen, die sonst nicht möglich scheinen. Und: Es entsteht eine Dynamik, die Mut macht, weiter zu machen.



Auf dem Weg zur BUGA...



Während der BUGA...



TOURISMUSMAGNET BUGA



Die Besucherzahlen der Bundesgartenschauen nach dem Jahr 2000 schwanken zwischen einer Million (Havelregion) und 3,5 Millionen Besuchern (Koblenz). Bundesgartenschauen sind nationale Events, die als Tourismusmagneten wirken. Die Durchführung einer BUGA muss mit Eintrittspreisen u. a. refinanziert werden. Nicht jede BUGA macht dabei Gewinn. Was aber bei jeder Bundesgartenschau zu belegen ist:

- Die Übernachtungszahlen steigen immens (z. B. in Koblenz +47 %).
- Die Umsätze in der Gastronomie erhöhen sich erheblich.
- Stadtführungen und kulturelle Angebote der austragenden Stadt und ihrer Umgebung erfreuen sich reger und deutlich erhöhter Nachfrage. Ein Großteil der BUGA-Besucher entdeckt zugleich die jeweilige Stadt.

WAS BRINGT'S?

LEBENSQUALITÄT



Die BUGA hat ein definiertes Ende, aber die geschaffenen Grünflächen und geschaffenen Erholungsinfrastrukturen bleiben! Sie verbessern die Umwelt- und Lebensqualität in den jeweiligen Stadtquartieren nachhaltig, u. a. durch:

- Minderung von Hitzebelastungen
- Verbesserung der Gesundheitsvorsorge und des Wohlbefindens
- Reduzierung von Problemen durch Starkregen
- Erhöhung der Biodiversität
- Aufwertung der Erholungsangebote



WERTSCHÖPFUNG

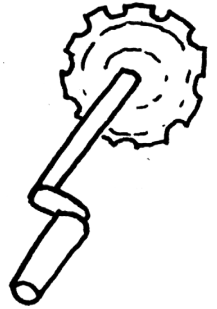
Nach einer deutschlandweiten Untersuchung beeinflussen freiraumbezogene Parameter zu 25-37 % den Bodenrichtwert in Städten, wobei die Ausstattung mit öffentlichen Grünflächen hoher Aufenthaltsqualität den ausschlaggebendsten freiraumbezogenen Parameter darstellt. Bundesgartenschauen erhöhen die Wertschöpfung.

Nach der BUGA...



ANKURBELUNG DES TOURISMUS

75% der Besucher der BUGA Koblenz gaben an, die Stadt und die Region schon bald wieder besuchen zu wollen. Ein ähnlicher Effekt lässt sich in vielen Bundesgartenschauen erleben: „Wir kommen wieder!“ Auf diese Weise profitiert der Tourismus nicht nur im Ausstellungsjahr von einer BUGA. Der Bekanntheitsgrad der austragenden Stadt steigt vielmehr und ein erster Besuch macht oft Lust auf mehr.



WOHNZUFRIEDENHEIT



In einer Dresdner Befragung gaben 2021 in Stadtquartieren mit einer geringen Grünausstattung mehr als die Hälfte der Befragten (57,6 %) an, sie könnten sich vorstellen, nach Ende der Corona-Pandemie umzuziehen, während es in Stadtteilen mit einer guten Grünausstattung nur ca. 10 % waren. Attraktive Grünflächen tragen in ganz entscheidendem Maße zur Wohnzufriedenheit bei. Die Corona-Pandemie hat den Wunsch nach einem Leben im Grünen verstärkt: der Anteil derer, die überlegen, von Dresden ins Umland zu ziehen, hat sich z. B. von 2020 zu 2021 verdoppelt. Insofern tragen die Grünflächen, die mit der BUGA entwickelt und qualifiziert werden, auch dazu bei, Dresdner und Dresdnerinnen in Dresden zu halten und eine grüne Atmosphäre des Wohlfühlens zu bieten.

WAS BLEIBT?

QUELLEN & KARTENGRUNDLAGEN

- Daten und Informationen der Stadt Dresden (2021): https://www.dresden.de/media/pdf/statistik/Prognose_Altersgruppen.pdf, http://www.stadtraum/umwelt/umwelt/klima-und-energie/stadtklima/Witterungsberichte.php?pk_campaign=Shortcut&pk_kwd=witterungsberichte, <https://www.dresden.de/de/leben/gesellschaft/buergebeteiligung/zukunftsstadt.php>, https://www.dresden.de/de/stadtraum/umwelt/umwelt/oberflaechenwasser/blaus-band-geberbach.php?pk_campaign=Shortcut&pk_kwd=BlauessBand, Zugriff am 28.10.2021;
- Planungsdokumente der Stadt Dresden (2021): Flächennutzungsplan, Landschaftsplan, Bebauungsplan Nr. 40 (Entwurf), Vorlage Nr.: V1115/21
- Kartengrundlagen der Stadt Dresden (2021): Park- und Grünanlagen, digitales 3D-Stadtmodell (Detail, Bauwerke und Gebäude) Masterarbeiten am Institut für Landschaftsarchitektur der TU Dresden: LEUKEFELD, T. (2021), AHNER, L. (2020)
- Masterplan Campus der TU Dresden (2019) GRUEHN, D.; HOFFMANN, A. (2010): Bedeutung von Freiräumen und Grünflächen in deutschen Groß- und Mittelstädten für den Wert von Grundstücken und Immobilien. LLP-report 010. Dortmund
- GeoSN (2021): Basis-DLM, DGM1, 3D-Stadtmodell LoD1
- IÖR (2017): städtisches Grünvolumen Dresden



Dresden.
Dresdner

LANDESHAUPTSTADT DRESDEN

in Kooperation mit der

TU DRESDEN

& dem bdla Sachsen & dem GaLaBau-Verband Sachsen